

Betreff: Stellungnahme zur Dienstrechts-Novelle 2013

Herr: ich studierte ... an der Universität zwei Fächer groß.
Dacht' diese sollte ich sehr gut beherrschen,
und begeistert vermitteln. Doch: Was denk ich bloß!?

Für alle Fächer wird man (wie praktisch!) einsetzbar sein.
oh Freude, das werden abwechslungsreiche Tage.
Nur: Wo bleibt da Qualität, stellt sich die Frage?
Denn wenn Physik auf dem Plan steht, kann jetzt jede(r) rein.

Wer hier den Sinn sucht, findet keinen mehr.
Wer jetzt als Lehrer tatsächlich kompetent ist, wird es nicht lange bleiben,
er wird sich mit der Vorbereitung neuer Fächer und Erziehen den Tag vertreiben
und wird zwischen Klassen hin und her
unzufrieden wandern, da Politiker im Alleingang „Bildungspolitik“ schreiben.
(in Anlehnung an R. M. Rilkes Gedicht „Herbsttag“)

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben ihren Unmut bezüglich der Dienstrechts-Novelle bereits kundgetan. Völlig zu Recht! Denn die oft zitierte *Bildung* und das Wohl der Kinder und Jugendlichen stehen nicht im Zentrum des Interesses. Diesen Platz nehmen die Einsparungsmaßnahmen ein.

Wie ist es pädagogisch zu rechtfertigen, dass Lehrer in Zukunft auch Fächer unterrichten sollen, in welchen sie nicht ausgebildet sind?

Warum sollen Lehrer, statt ausgebildeter Fachkräfte (Erzieher, Sozialpädagogen), Erziehtätigkeiten übernehmen?

Weshalb wird zusätzlicher Einsatz in unterschiedlichsten Bereichen nicht mehr abgegolten?

Schule steht und fällt mit seinen Lehrerinnen und Lehrern. Eine Tatsache, welche noch nicht bis in realitätsferne Politikerkreise vorgedrungen zu sein scheint. Die neuen Regelungen schaffen keinen Anreiz für persönlichen Einsatz am Arbeitsplatz. Dienst nach Vorschrift an Schulen? – eine zutiefst beunruhigende Vorstellung, ein zu gefährliches Experiment.

Mag. Simone Ortner